

Unternehmen sollen Naturtalente finden

Das „Naturtalente“-Programm von Uniport will Studierende in den Naturwissenschaften mit Firmen vernetzen. Die Digitalisierung steht heuer im Vordergrund – auch in den Studiengängen der Uni Wien.

Anika Dang

Die Corona-Krise stellt junge Menschen vor neue Herausforderungen, sowohl bei der Ausbildung als auch bei der Jobsuche. Der Uni-Alltag findet seit fast einem Jahr im Distanzmodus statt, und die aktuelle Situation am Arbeitsmarkt hat den Berufseinstieg für Junge nicht gerade vereinfacht. Uniport, das Karriereservice der Universität Wien, bietet mit dem „Naturtalente“-Programm eine Initiative, um Master- und Ph.D.-Studierende mit Unternehmen zu vernetzen.

Dafür werden seit 2015 jährlich sogenannte High Potentials der Informatik, Wirtschaftsinformatik, Mathematik, Physik und Wirtschaftswissenschaften ausgewählt. „Die Teilnehmenden sollen durch diese Schnittstelle zwischen Uni und Arbeitsmarkt mögliche Arbeitgeber und deren Arbeitsumfeld besser kennenlernen“, sagt Christa Schnabl, Vizerektorin der Uni Wien.

Doch auch in anderen Bereichen sei der starke Bezug von Forschung und Praxis erkennbar: Fragestellungen aus der Wissenschaft seien ebenso für die Praxis relevant oder kommen aus dieser. „Aus diesem Dialog entstehen in weiterer Folge Forschungsschwerpunkte“, sagt sie. In diesem Jahr steht das Programm im Zeichen der Digitalisierung, die vor allem Corona-bedingt noch präsenter geworden ist.

Interdisziplinarität

Digitalisierung sei kein rein technisches Thema, sondern eine Querschnittsmaterie, die sich durch die Gesellschaft und alle Lebensbereiche zieht, sagt die Vizerektorin. Daher spiele sie auch in allen Bereichen der Forschung und Lehre eine starke Rolle. Viele Disziplinen seien ohne nicht mehr denkbar.

Deshalb gibt es seit dem Wintersemester 2020 drei neue Masterstudiengänge, die einen interdisziplinären Zugang verfolgen: Data-Science, Digital Humanities und Business-Analytics. Alle Studien zeich-

„Aus dem Dialog aus Praxis und Wissenschaft entstehen neue Schwerpunkte in der Forschung.“

Christa Schnabl



Wo soll es nach der Uni hingehen? Studierende in naturwissenschaftlichen Fächern können beim „Naturtalente“-Programm die Arbeitsumgebung in Unternehmen kennenlernen und sich vernetzen.

net ein gemeinschaftliches Angebot der Fakultäten für Wirtschaftswissenschaften, Informatik, Mathematik sowie der Historisch- und Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultäten aus. Die neuen Studiengänge sind für Absolventinnen und Absolventen verschiedener Bachelorstudien zugänglich. Die Studierenden selbst würden dadurch unterschiedliche Zugänge mit in das Studium bringen.

Digitale Wahlfächer

Neben dem neuen Angebot an Masterstudiengängen sollen zusätzlich Erweiterungscurricula im Ausmaß von 15 ECTS-Punkte für Studierende anderer Studienrichtungen erstellt werden. Ein gutes Beispiel dafür sei „Digitalisierung und digitale Kompetenzen“, das seit zwei Jahren angeboten wird. Doch auch bestehende Studien werden laut Schnabl stets erweitert und dahingehend überarbeitet. Die Digitalisierung finde daher methodisch sowie



Christa Schnabl ist seit 2007 Vizerektorin für Studium und Lehre an der Universität Wien.

Foto: Universität Wien

als Forschungsgegenstand und auch im Distance-Learning Platz.

Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt es bei der Studienwahl noch immer. Im Bereich der Naturwissenschaften werde dieser jedoch geringer, und man müsse hier auch differenzieren, sagt Schnabl. Gerade in den Bereichen Chemie und Pharmazie seien Frauen sehr gut oder sogar stärker vertreten. Am Arbeitsmarkt hätten Absolventinnen und Absolventen eines Studiums grundsätzlich gute Chancen. Die Suchdauer nach einem Abschluss betrage in der Regel nur wenige Wochen. „Natürlich gibt es Unterschiede zwischen den Fächern“, räumt Schnabl ein. Bei manchen sei der Übergang ins Berufsleben schneller als bei anderen. Gerade rund um die Digitalisierung bestehe eine große Nachfrage, und die Studierenden seien durch ihre Ausbildung laut Schnabl gut gerüstet.

www.uniport.at/naturtalente

Wir suchen eine/n Backend-Developer/in Das ist #mehralseinjob

Im STANDARD Medienhaus zu arbeiten bedeutet, eine Aufgabe zu haben, an der man vor allem persönlich wachsen kann.

Vorweg drei Fragen an Sie:

1. Sprechen Sie fließend Node.js/C# oder vergleichbare moderne Sprachen, bringen Sie mehrere Jahre Erfahrung als Backend-Developer/in mit und haben Sie ein gutes Verständnis im Bereich Web-Applikationen, APIs und Datenbanken?
2. Sind Sie daran interessiert, das reichweitenstärkste Online-Qualitätsmedium Österreichs samt einer aktiven Community mitzugestalten?
3. Arbeiten Sie gerne agil, mit aktuellen Tools/Cloud-Plattformen und möchten Sie das Produkt langfristig begleiten und weiterentwickeln?

Das wäre Ihr Jobprofil:

- Lösungen für unterschiedliche Zielgruppen konzipieren und implementieren
- Web- und Backend-Anwendungen mittels moderner Technologien und Methoden erstellen und diese kontinuierlich für unsere User weiterentwickeln
- Entwicklung/Nutzung von APIs und Datenbankabfragen für performante Anwendungen und Prozesse
- Zusammenarbeit mit Stakeholdern inner- und außerhalb der Abteilung, um Lösungen für komplexe Anforderungen zu entwickeln
- Optimierung und Weiterentwicklung bestehender Komponenten
- Diese Tools setzen Sie bei uns ein:
 - AWS als Cloud-Plattform zum Betrieb unserer Websites
 - Bitbucket als Git- und CI/CD-Plattform
 - JIRA und Confluence für den agilen Prozess und die Dokumentation
 - Ihren Editor nach Wahl (Visual Studio Code, Sublime, ...)
 - Docker als Container-Plattform lokal und im Betrieb
 - Lambda als Serverless-Plattform
 - Frameworks wie React
 - Google Analytics und Hotjar für Insights
 - MS Teams als Kommunikationsplattform

Wir bieten ein monatliches Bruttogehalt für Vollzeit ab EUR 3.800,- mit Bereitschaft zur Überzahlung je nach Qualifikation und Erfahrung.

Eintrittsdatum: ehestmöglich Dienort: Wien

Bei Interesse an der Position freuen wir uns über Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen z. Hd. Paulina Werner, MA, unter [derStandard.at/wirsuchen](https://www.derstandard.at/wirsuchen).

DERSTANDARD